

Praha II. Moravská 47,
18.5.35.

Sehr geehrten, lieben Herrn College,

nun bin ich wieder in meiner regelmäßigen
Ferkulabarbeit und kann nur in Gedanken an meine
Begegnungen in Holland und Deutschland zurückdenken.
Dann war ich in meine Fermae in Ausmae,
nicht gefühl an Sie und Ihre liebe Familie. Endlich
hatte ich so persönliche Gelegenheit mit Ihnen, von dem ich
so viel gehört und gelesen habe, in Erfahrung zu stellen.
Eine Reihe von philosophischen Fragen wollte ich an Sie
stellen, ich fürchte jetzt, dass ich Ihnen zu viel gesprochen
und vielleicht Sie überfordert habe. Bitte mir das
nicht verzeihen - es war doch für mich eine
gute persönliche Gelegenheit Ihnen etwas von unserem
kirchlich-religiösen und politisch-rationalen Leben zu
erzählen.

Nach meiner Heimkehr habe ich gleich meinen
Freunden und Mitarbeitern mitgeteilt, dass Sie uns
Ihren Besuch für die zweite Hälfte von August
zugewagt haben. Die Freude darüber ist in den Kreisen

unser jüngerer Theologen- und Pfarrergeneration, aber
auch unter ihren älteren Freunden, sehr gross. Gehört
auch Ihre Name zu den bekanntesten und meistbespro-
chenen Namen; ja vielleicht noch mehr: über keinen
theologischen Standes haben wir bei uns mehr geschrieben und
diskutiert wie über Sie. Wie ich mich persönlich sehr
mit Ihnen wieder zusammenzutreffen, und zwar in meinem
Heimat, darüber brauche ich nicht zu schreiben. Auch habe
ich Sie immer gehalten, mit meinem ersten Zusammentreffen mit Ihnen
dürfte ich an Sie mit Freude und Vertrauen.

Das Thema Ihres Vortrags, den Sie uns zugewandt haben,
passt genau zu unseren Bedürfnissen. Also: "Theologische
Voraussetzungen der praktischen Ausgestaltung des kirchlichen Lebens".

In diesem Thema befindet sich alles: die Theologie, die Kirche,
das Glauben- und Kirchleben, die Botschaft, der Bekenntnis,
der Aufbau der Kirche u. s. f. Die Sommerkongress der
Theologen und Pfarrer wird 4 Tage dauern: wäre
es nicht möglich für uns zusammen zu sprechen? Einmal
über das eigentliche Thema, und dann über die Folgerungen,
welche Sie aus Ihren eigenen Erfahrungen für den Kirchenaufbau
ziehen?

Auch gäbe es noch eine Bitte: aus vielen und verschiede-
nen Gründen würde uns für Ihre Vorträge am besten
der 27. u. 28. August passen. Nun habe ich ^{eben} mit Ihnen
über die Tage unmittelbar nach dem 20. August gesprochen.
Ich bin nämlich, dass die ~~in~~ der Tschechoslowakei ca.
am 22. August ankommen, gleich Prag besuchen, mit einer Reihe

von Thedgen und Horrem 2-3 Stenck in freundschaftlichen
Diskussionen zuzubringen, am 25. August in einer unserer Familien in Grog
predigen und dann nach Kapharna in Mähren, wo die
Konferenz stattfindet, gemeinsam mit uns fahren.
Es ist vielleicht zu viel um Ihnen verlangt - aber
vergesen Sie nicht, dass wir Ihren Besuch im Sinne
von Apostelgem. 16, 9 empfangen!

Hier erlaube ich mir 3 Sonderabende meiner
denkbar gedrängten Aufgabe über die Ökonomiephilosophie
Kantons zu übernehmen. Wenn Sie Anrede und freie Zeit
haben, so bitte ich Sie dieselben anzugeben, auf
dass Sie eine gewisse Einsicht in die Art und
Weise unseres Denkens gewinnen.

Für die freundliche und gastliche Aufnahme dankte
ich Ihre Frau gemahnte und Ihnen ganz besonders.
Als unbekannter bin ich zu Ihnen gekommen und
wurde so mütterlich u. väterlich behandelt.

Als meine Frau lässt Sie und Ihre Frau grüßen.

Mit besten Grüßen bin ich
Ihr ergebener

J. L. Himmelska.